

30 Jahre EPIZ – Zentrum für Globales Lernen in Berlin

„EPIZ heißt das Lösungswort, wenn junge Leute über Entwicklungshilfe rätseln“ – mit diesen Worten stellte die Presse im Mai 1986 der Öffentlichkeit die Gründung des Entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationszentrums vor.

Am 14. Mai 1986 wurde das EPIZ auf Initiative des Berliner Abgeordnetenhauses als Projekt der damaligen Deutschen Stiftung für Internationale Entwicklung gegründet. Finanziert wurde es aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Das EPIZ reflektiert damit auch ein Stück deutscher Politik und Stadtgeschichte: West-Berlin war mit seiner Vielzahl entwicklungspolitischer Einrichtungen das Nord-Süd-Zentrum der alten Bundesrepublik. Organisierte Klassenreisen nach Berlin sollten nicht nur einen unmittelbaren Eindruck der deutschen Teilung, sondern auch der entwicklungspolitischen Arbeit der Bundesrepublik vermitteln. Den Gründungsberichten ist zu entnehmen, dass Berlin stolz auf die Einrichtung eines innovativen entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationszentrums war – übrigens dem ersten seiner Art in der Bundesrepublik Deutschland!

Heute besteht Anlass, den Gründungsvätern und -müttern im BMZ und im Land Berlin für die damalige Weitsicht zu danken, dieses Zentrum für Globales Lernen zu schaffen und auch kontinuierlich zu unterstützen. Seit 1992 wird EPIZ, inzwischen ein eingetragener Verein, von der Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit im Berliner Wirtschaftssenat institutionell gefördert und partnerschaftlich begleitet.

Das Hauptziel unserer Arbeit ist die Verankerung des Globalen Lernens im Bildungssystem. EPIZ führt jährlich ca. 50 Fortbildungen für Lehrer/-innen und Multiplikator/inn/en in Berlin, Brandenburg und bundesweit durch. Ausgehend von der Feststellung, dass Kinder und Jugendliche besonders dann für Themen der globalen Gerechtigkeit zu gewinnen sind, wenn sie mit ihrem Alltag verbunden sind, regen wir seit einigen Jahren ganzheitliche Schulentwicklungsprozesse an. Jährlich werden über 100 Veranstaltungen für Schüler/-innen durchgeführt. Auch unser Wunsch, stärker mit Hochschulen zusammenzuarbeiten, konnte mit einer Vortragsreihe zum Thema Corporate Social Responsibility an der Hochschule für Wirtschaft und Technik in Erfüllung gehen.

Der Anspruch, die Qualität des Globalen Lernens kontinuierlich zu verbessern, begleitet unsere Arbeit von Anfang an. Neben den Fortbildungen wird unser *Handbuch Globales Lernen*, das Referent/inn/en Grundlagen des Globalen Lernens, einen didaktischen Werkzeugkasten, Hilfe bei der Veranstaltungsplanung, eine Auswahl themengebundener Methoden und Literaturhinweise zur Verfügung stellt, ständig aktuali-

siert. EPIZ hat beim Entstehungsprozess der VENRO *Qualitätskriterien für die entwicklungspolitische Bildungsarbeit* mitgewirkt und arbeitet in der Steuerungsgruppe des Forschungsvorhabens *Wirkungen und Methoden der Wirkungsbeobachtung in der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit* mit.

Seit über 15 Jahren legt EPIZ einen Schwerpunkt auf die berufliche Bildung und unterstützt Lehrkräfte dabei, Auszubildende auf die globalisierte Arbeitswelt vorzubereiten. Wir erstellen dafür berufsspezifische Unterrichtsmaterialien mit dem Ziel, einen Einblick in die globale Dimension ihres Berufsfeldes zu geben und Handlungsspielräume aufzuzeigen. In Zusammenarbeit mit anderen Organisationen haben wir auch Unterrichtsmaterialien für allgemeinbildende Schulen erarbeitet worden, zuletzt zu den Themen Klimawandel und Wasser.

Dass wir mit dem EPIZ so weit gekommen sind, verdanken wir den zahllosen Referent/inn/en sowie den Mitgliedsorganisationen, die das EPIZ in den vergangenen Jahren aufgebaut, das Spektrum kontinuierlich erweitert und die Arbeit und inhaltliche Ausrichtung bereichert haben. Rund 100 Bildungsreferent/inn/en unterstützen die Arbeit des EPIZ. Sie kommen vorwiegend aus Ländern Afrikas, Asiens, Lateinamerikas und sind Expert/inn/en für komplexe Globalisierungszusammenhänge. Sehr große Fach- sowie pädagogisch-didaktische Kompe-

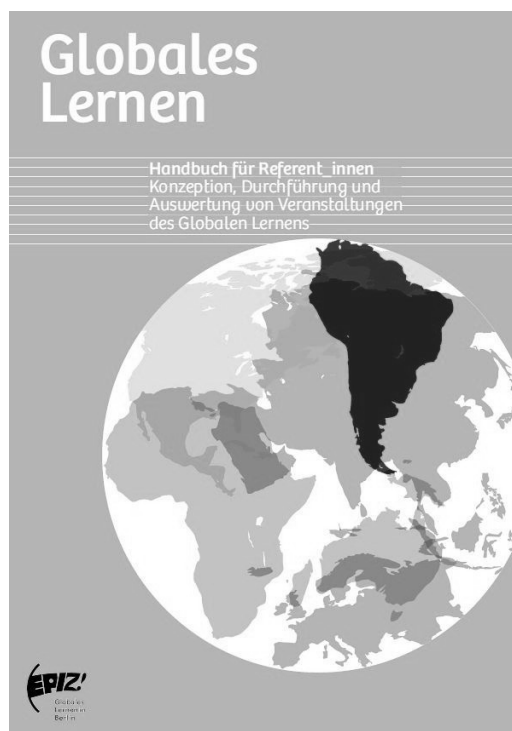


Abb. 1.: *Handbuch Globales Lernen*; Quelle: EPIZ Berlin

tenzen zeichnen sie aus und geben damit den Bildungsveranstaltungen des EPIZ ihr unverwechselbares Gesicht. Darüber hinaus trägt die Mitarbeit in zahlreichen EU-Projekten zu einer Internationalisierung unserer Arbeit und unserer Perspektiven bei.

Nach wie vor sind die Vernetzung und Unterstützung der Akteure des Globalen Lernens wichtige Schwerpunkte unserer Arbeit. EPIZ koordiniert das *Bildungsnetzwerk Eine Welt*, den Zusammenschluss Berliner Organisationen des Globalen Lernens. Wir bieten Referent/inn/en auch individuelle Beratungen zur Planung und Konzeption von Workshops und den Herausforderungen der pädagogischen Praxis an. Das Internetportal *Globales Lernen in Berlin* bietet Lehrkräften eine Übersicht zu den Angeboten der Organisationen in Berlin. Die EPIZ-Mediothek ist eine wichtige Ressource für Pädagog/inn/en, die im Bereich des Globalen Lernens aktiv sind. EPIZ ist ein aktives Mitglied im Berliner Entwicklungspolitischen Rat und im VENRO.

Themen, die uns heute besonders beschäftigen, sind Migration und Bewegungsfreiheit, postkoloniale Perspektiven in der pädagogischen Arbeit, soziale Gerechtigkeit und Arbeitsstandards weltweit sowie die Umsetzungen der Sustainable Development Goals – auch in Berlin. Wir bemühen uns darum, Globales Lernen in alle Bereiche unserer von Migration geprägten Gesellschaft zu bringen und das Lernen in globalen Zusammenhängen noch inklusiver zu gestalten.

Durch das Ankommen von einer hohen Anzahl von geflüchteten Personen in Berlin sind Fragen nach den komplexen globalen Ursachen von Flucht und Migration in der Zivilgesellschaft angekommen. Dies wird perspektivisch dazu führen, dass wir stärker mit Akteuren und Akteurinnen und Strukturen außerhalb der entwicklungspolitischen „Szene“

zusammenarbeiten, zum Beispiel Bezirksämtern, Schulsozialarbeitenden, Migrant*innenorganisationen und Gruppen, die sich für die Belange von geflüchteten Menschen engagieren.

Fragen, die wir uns zurzeit stellen, sind zum Beispiel: Wie gehen wir in Bildungsveranstaltungen und mit unterschiedlichen Zielgruppen angemessen und realistisch mit dem Thema „Handlungsmöglichkeiten“ um? Wie beziehen wir die zivilgesellschaftlichen Akteure und Akteurinnen in Ländern des Globalen Südens stärker ein? Wie erreichen wir besonders Grundschüler/-innen mit komplexen globalen Themen, ohne sie zu überfordern?

Martin Michaelis-Seidler, Vorsitzender des EPIZ, hat als Einstimmung auf unsere 30-Jahr-Feier im Juni folgende Fragen an unsere Arbeit gestellt: *Werden wir dazu beitragen können, dass eine Generation heranwächst, die aus Solidarität und Partnerschaft mit den Ländern des Südens konsequent uneigennützig ist, als wir es bisher gewesen sind? Und: Wird es uns gelingen können, über das Globale Lernen zu einem Mehr an globaler Gerechtigkeit zu kommen, die uns zwar kleine „Opfer“ abverlangt, den Ländern des Südens aber mehr „Luft zum Atmen“ verschafft und die dazu beitragen könnte, weniger Anlässe für politische Repressionen, wirtschaftliche Not und kriegerische Auseinandersetzungen, und damit letztlich für die Flucht aus der angestammten Heimat zu liefern?* Diese Fragen werden unsere zukünftige Arbeit in der außerschulischen, schulischen und beruflichen Bildung begleiten.

Mary Prinzler

Geschäftsführerin und pädagogische Leitung Entwicklungspolitisches
Bildungs- und Informationszentrum e.V. – EPIZ
epiz@epiz-berlin.de
www.epiz-berlin.de



Abb. 2.: SchülerUni 2013; Quelle: EPIZ Berlin